

Zur Zeit des Buddhas Kassapa hatte der zukünftige Rahula sieben Schwestern.  
Zur Zeit des Buddhas Gautama wurde er als dessen Sohn  
und sie als dessen Nonnen bzw. Laienanhängerin geboren.

Khema, Kisagautami, Kundalakesi, Uppalavanna und Visakha  
werden unter  
'In den Jataka auftretende Charaktere'  
beschrieben.

Hier folgen Dhammadinna und Patacara.



## DHAMMADINNA

Die zukünftige Dhammadinna wurde zur Zeit des Buddhas Padumuttara in Hamsavati in eine arme Familie geboren und war Dienerin in einem wohlhabenden Haushalt.

Eines Tages traf sie einen Mönch auf seiner Almosenrunde und schenkte ihm den Kuchen, der als ihre Tagesration vorgesehen war. Dann schnitt sie ihr Haar ab, verkaufte es und kaufte eine weitere Mahlzeit für ihn. Als ihr Arbeitgeber diese Nachricht hörte, war er so erfreut über ihr edles Verhalten, dass er sie mit seinem Sohn verheiratete.

Zusammen mit ihrer Schwiegermutter besuchte sie das Kloster und wurde Zeugin, als der Buddha eine Nonne als die beste in Bezug auf die Erklärung der Lehre auszeichnete. Sie äußerte den Wunsch, dieselbe Ehre bei einem Buddha zu erfahren. Der Buddha prophezeite, er werde sich in hunderttausend Äonen, wenn Buddha Gautama auf Erden erscheine, erfüllen.

Nach zahllosen Weltzyklen wurde sie als Ehefrau eines reichen Mannes geboren, dem königlichen Schatzmeister dreier Prinzen. Sie war stets großzügig, wenn jemand um eines bat, gab sie zwei.

Zur Zeit des Buddhas Kassapa wurde sie als sechste der sieben Töchter König Kikis geboren. Ihr Name war Sudhamma. Während ihrer gesamten Lebensspanne von zwanzigtausend Jahren blieben sie Jungfrauen und stifteten einen großen Klosterkomplex.

Während der Zeit des Buddhas Gautama wurde sie als Dhammadinna in eine reiche Familie in Rajgir geboren und heiratete Visakha, einen reichen Mann in Rajgir.

Bereits zur Zeit des Buddhas Pussa waren Visakha und Dhammadinna ein für seine Großzügigkeit bekanntes reiches Paar.

Nachdem Visakha einer Lehrrede des Buddha zugehört hatte verlangte es ihn danach, der Welt zu entsagen. Er eröffnete Dhammadinna seinen Plan, ihr das gesamte Vermögen zu übereignen und ließ ihr die Wahl, zu ihren Eltern zurückzukehren, wieder zu heiraten oder mit ihm wie Bruder und Schwester zu leben. Dhammadinna reagierte anders als Visakha es sich dachte, sie entschloss sich, Nonne zu werden. Visakha wurde Laienanhänger.

Der Buddha zeichnete Dhammadinna als die beste in Bezug auf die Erklärung der Lehre aus.

# PATACARA

Die zukünftige Patacara wurde zur Zeit des Buddhas Padumuttara in Hamsavati in eine wohlhabende Familie geboren. Eines Tages hörte sie eine Lehrrede des Buddhas und wurde Zeugin, als dieser eine Nonne als die beste in Bezug auf die monastischen Disziplinen (Vinaya) auszeichnete. Sie äußerte den Wunsch, dieselbe Ehre bei einem Buddha zu erfahren. Der Buddha prophezeite, er werde sich in hunderttausend Äonen, wenn Buddha Gautama auf Erden erscheine, erfüllen.

Zur Zeit des Buddhas Kassapa wurde sie als dritte der sieben Töchter König Kikis geboren. Ihr Name war Bhikkhuni. Während ihrer gesamten Lebensspanne von zwanzigtausend Jahren blieben sie Jungfrauen und stifteten einen großen Klosterkomplex.

Zur Zeit des Buddhas Gautama wurde sie als Tochter eines reichen Mannes in Shravasti geboren. Als sie volljährig war, verliebte sie sich in einen Diener. Die Eltern hatten allerdings bereits die Ehe mit dem Sohn eines anderen reichen Mannes arrangiert und sie bat ihren Geliebten am Tag vor der Verlobung, mit ihr zu fliehen. Er sammelte seine kleinen Ersparnisse ein und sie suchten Schutz in einem weit genug entfernten Dorf.

Als sie schwanger war, wollte sie wieder zurückkehren, um ihr Kind sicher zur Welt zu bringen. Doch ihr Mann wagte es nicht. So floh sie während seiner Abwesenheit. Als er zurückkam und das Haus leer vorfand, eilte er ihr nach. Als er sie eingeholt hatte, hatte sie bereits ein Kind geboren und die Rückkehr zu den Eltern war nicht mehr nötig. So kehrten sie in ihr Dorf zurück. Als sie wieder schwanger war, wiederholte sich dasselbe Spiel.

Allerdings regnete es stark, als ihr Mann ihr folgte und beim Bau eines Unterschlupfes wurde er von einer Schlange gebissen und starb. Als sie ihn fand nahm sie ihre Kinder und eilte nach Shravasti.

Auf dem Weg musste sie einen Fluss überqueren. Sie bat den großen Sohn, am Ufer zu warten bis sie den kleinen sicher auf der anderen Seite abgesetzt hatte.

Als sie zurückwatete sah sie ein Krokodil und versuchte, es zu verscheuchen. Die Handbewegung interpretierte der Junge als Winken. Er rutschte aus und wurde von der Strömung mitgerissen. Bevor die Mutter ihr Kleinkind erreichen konnte, hatte das Krokodil es verschlungen. Verzweifelt setzte sie ihren Weg fort.

In Shravasti konnte sie das Haus ihrer Eltern nicht finden. Sie erfuhr, dass es durch den Sturm letzte Nacht zerstört worden war und alle Bewohner starben, als es einstürzte. Ein Mann zeigte auf den dünnen Rauch des Verbrennungsfeuers. Patacara wurde ohnmächtig. Als sie wieder zu sich kam beweinte sie die Menschen, die sie in so kurzer Zeit verloren hatte.

Von Sinnen lief sie ziellos nackt durch die Stadt. Wenn Menschen versuchten, ihren Körper zu bedecken, riss sie den Stoff herunter. Als die Menschenmenge sah, dass sie in Richtung Kloster ging, wollten sie sie daran hindern, doch der Buddha hatte sie gesehen und ließ sie zu sich holen. Sobald sie vor ihm stand kam sie wieder zu Sinnen, erkannte ihre Nacktheit und versuchte ihren Körper mit ihren Händen zu bedecken. Jemand warf ihr ein Kleidungsstück zu, das sie auffing und sich umhüllte. Dann erzählte sie ihre tragische Geschichte.

Der Buddha nahm sich ihrer an und sprach: ‚Patacara, das Wasser des Ozeans ist nichts im Vergleich zu der Menge an Tränen, die aus Trauer über den Verlust geliebter Menschen vergossen wurden. Weder Sohn noch Ehemann bieten Schutz auf der Reise durch das Leben, denn auch sie sind nur Wanderer im Kreislauf der Geburten. Weise widmen sich der edlen Praxis die ins Nirvana führt.‘

Als der Buddha geendet hatte bat Patacara, in die Sangha aufgenommen zu werden. Sie gewann schnell Einsicht in die Vergänglichkeit der Dinge, in die Eigenschaft der Wehmut und wurde der Unwesentlichkeit, der Leerheit aller bedingten Phänomene gewahr. Als sie eine Lampe löschen wollte, indem sie mit einer spitzen Nadel den Docht ins Öl tauchte, sandte der Buddha seine Strahlen zu Patacara, machte sich für sie sichtbar und sprach: ‚Patacara, du hast alles richtig erkannt.‘

Patacara vertiefte sich in die Vinaya und der Buddha zeichnete sie als die Kundigste in den Vinaya aus.

Als Vorlage diente mir ‚The great Chronicle of Buddhas‘ - Kapitel 44.

Mit freundlicher Genehmigung von Gan Gim Teck.